

Endlich ein richtiges Museum

Die Ausstellungsräume auf Schloss Waldegg präsentieren sich neu. Ideal für einen Familienausflug

Reich waren sie, die Familie Besenval, die Erbauer des Schlosses Waldegg bei Feldbrunnen. Aber woher kam ihr Reichtum und wie lebten sie damit? Die neu konzipierte Dauerausstellung stellt endlich die Beziehungen der Besenval, der Stadt Solothurn und der französischen Ambassade in einen Zusammenhang.

VON FRÄNZI RÜTTI-SANER (TEXT)
UND HANSJÖRG SAHLI (BILDER)

Seit 1991 ist das Schloss Waldegg im Besitz des Kantons Solothurn. Damals wurde das baufällige Gebäude aus dem 17. Jahrhundert restauriert und die Räume mit Barockinterieur ausgestattet. Nach und nach wurden der Garten und die Orangerie ebenfalls rekonstruiert, sodass sich das Ensemble heute wieder in einem (fast) authentischen Zustand befindet. Was aber immer in diesen Räumen fehlte, war eine sinnvolle Nutzerführung durch das Museum und historische Einordnung der ausgestellten Gegenstände und Objekte.

NUN HAT KONSERVATOR André Schluchter mithilfe von Museumsgestaltern und einigen finanziellen Mitteln die Ausstellung in den Räumen neu konzipiert. Unter dem Titel «Wer zieht am Faden?» wird die Geschichte der Ambassadoren und der Patrizier, insbesondere die Erbauer der Waldegg, der Familie Besenval, in Solothurn aufgerollt. Einiges an Mobiliar wurde neu aufgestellt, anderes weggeräumt. Dasselbe ist mit Bildnissen und Objekten passiert. Und es wurde einiges an Leihgaben ins Haus gebracht.

Monsieur und Madame de Besenval mit ihrem Sohn Victor sind beim Abendessen zu belauschen.

Oftmals genügte aus ganz einfache Mittel, um zur gewünschten Aussage zu gelangen, die oft auch mit einigem Augenzwinkern vermittelt wird. So wurde beispielsweise der grosse Esstisch im Gartensaal mit einer neuen Tischdecke belegt, auf welcher die wichtigsten Vertreter der Familie Besenval und die ent-



Die Möbel und Kunstgegenstände werden verständlich erklärt und entführen in die Zeit der Ambassade.



Die neue Ausstellung lädt Kinder zum Entdecken ein.



Endlich ist auch der Mümliswiler Silberschatz zu sehen.

sprechenden Ambassadoren kurz vorgestellt werden.

IN JEDEM RAUM der Ausstellung, die sich auf das Parterre und den ersten Stock beläuft, sind neue rot lackierte Schubladenmöbel zu finden. Darin verstecken sich interessante Gegenstände, welche die Geschichte weiterführen, ergänzen oder auch neue Aspekte beleuchten. Besonders interessant sind diese Schubladen für Kinder, denn sie bekommen beim Eintritt ei-

nen besonderen Schlüssel, um Geheim-Schubladen entdecken zu können. Als weitere Neuerung gibt es zwei mechanische Theater zu sehen, die jeweils per Knopfdruck zum Leben erweckt werden. Diese Art des Theaterspiels war auch schon im Barockzeitalter grosse Mode. Überhaupt wird in der neuen Ausstellung nicht nur das Auge gefordert, sondern es gibt auch ein Hörerlebnis der besonderen Art. In einem kleinen Hörspiel, welches ebenfalls per Knopfdruck abgespielt werden kann,

sind Monsieur und Madame de Besenval mit ihrem Sohn Victor beim Abendessen zu belauschen. Sie sinnieren ausführlich über die Ankunft des französischen Ambassadoren. Als besonderer Höhepunkt ist erstmals der sogenannte Silberschatz von Mümliswil zu sehen: 173 Silbermünzen aus den Jahren 1735 bis 1793, die bei Bauarbeiten 1987 entdeckt wurden.

www.schloss-waldegg.ch. Am 14. und 21. April öffentliche Führungen um 11 Uhr.

Die «Generation Am-Dam-Des»

Andreas Kaufmann erinnert sich an seine Kinderzeit mit den österreichischen Helden Helmi, Quaxi und Co.

VON ANDREAS KAUFMANN *

Man mag es glauben oder nicht: Aber die österreichische Kultur hat mich massgeblich mitgeprägt – wie wohl viele andere Schweizer Spätsiebziger und Frühachtziger. Um noch präziser zu werden, was hier mit «Kultur» gemeint ist: Was bei mir einen markanten Eindruck hinterlassen hat, ist das österreichische Fernsehen.

Neben dem Angebot der SRG (durch die wir mit pädagogisch wertvollem helvetischem Medienstoff gefüttert wurden), war das ORF-Programm eines der wenigen importierten und offenbar importierbaren Kulturgüter für halbwegsige Schweizer.

Ja, wir wurden zwar mitten in die Fernsehkind-Ära hineingeboren, aber noch am Vorabend der Privatsender-Infation. Und so stammen die für die

kindliche Prägephase doch so wichtigen Identifikationsfiguren fast alle aus dem österreichischen Fundus der Populärkultur. Wir sind die «Generation Am-Dam-Des». Zähle ich meine damaligen Helden aus dem Schweizer Fernsehen auf, so ist das Ende dieser Liste rasch erreicht: Da war zunächst «unser» Fridolin, der in einem Glashaus wohnte (friedlich, ohne Steine zu werfen und garantiert unvoyeuristisch). Oder das Duo «Franz und René», das oft auf seinem Doppel-Velo-Pardon! – auf seinem Tandem unterwegs war.

DAGEGEN SIND MEINE österreichischen TV-Stars aus Kinderzeiten zahlreicher: Clown Enrico, der viiiiiiiiiiiel lieber singt, als dass er was sagt; Ingrid, die Am-Dam-Des moderierte; Lizzy Engstler mit ihrem «Wurli», dann Quaxi der Frosch aus MiniZiB, wobei es mir heute schier nicht dämmern will, warum ich mich damals für die Wettervorhersage in Österreich interessierte; Helmi, mein verkehrspädagogischer Frühheld; und natürlich das

beste Duo von allen: Kasperl und Pezi, das Bärli. Doch auch als Fenster in die Welt – also mit Fremdproduktionen aus aller Herren Länder – half das österreichische Fernsehprogramm mit, regnerische Tage zu überbrücken. Später hielt es uns dann ebenso erfolgreich von den Hausaufgaben ab.

DIE ELTERLICHE Obrigkeit sass zu jener Zeit im Extremfall immer noch am längeren Off-Hebel. Ungeachtet dessen ist aber unsere Generation unter dem massiven Einfluss von Am-Dam-Des und Co. dennoch nicht ganz so schlecht geraten. Und was mich angeht, würde das Kind im Manne auch heute noch lieber mit Quaxi, Enrico und Pezi die freien Mittwochnachmittage verbringen als mit Pokémoms und Teletubbies.

Vielleicht noch zur Ehrenrettung der Schweizer Kinder-Pop-Kultur: Auch die Schweizer hatten und haben ihren Kasperli. Noch heute schmünzle ich, wenn ich die verstaubten Musikassetten wieder in Betrieb nehme und Jörg

Schneider und Co. Revue passieren lasse. Da kommt gleich ein wenig Heimweh auf...



EIN SOLOTHURNER
IN ÖSTERREICH

* Andreas Kaufmann ist Redaktor bei der Solothurner Zeitung. Im Rahmen eines halbjährigen Journalistenaustausches, ermöglicht durch die Gottlieb-und-Hans-Vogt-Schild-Stiftung, sammelt er in Linz journalistische Auslandsaufenthalte bei den «Oberösterreichischen Nachrichten». (FRB)

NOTFALLNUMMERN

Polizei-Notruf	117
Feuerwehr/Ölwehr	118
Sanitätsnotruf	144
Immer zuerst regionalen ärztlichen Notfalldienst anrufen (siehe unten).	
Vergiftungsnotfälle	145

Spitäler	
Solothurn	032 627 31 21
Olten	062 311 41 11
Dornach	061 704 44 44
Burgdorf	034 421 21 21
Langenthal	062 916 31 31
Huttwil Gesundheitsz.	062 959 61 61

ÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Kanton Solothurn	
Immer zuerst Hausarzt anrufen.	
Ansonsten:	0848 112 112
Kanton Bern	
Immer zuerst beim Hausarzt probieren.	

DIENSTAPOTHEKEN

Solothurn	
Bahnhof-Apotheke, Hauptbahnhofstr. 2, 4500 Solothurn, Tel. 032 622 19 19.	7. April
Dienstapotheke ist jeweils an Sonn- und Feiertagen 10.30–12.30 Uhr geöffnet.	
Grenchen	
Coop Vitality Apotheke AG, Bettlachstr. 8. Im Notfall Telefon 032 652 72 72, mit Apotheker oder Stellvertreter/-in Termin vereinbaren.	7. April
Stadt-Apotheke, Centralstr. 14, Tel. 032 654 11 11. An Sonn- und Feiertagen 10.30 – 12.30 Uhr geöffnet.	
Thal/Gäu	
Apotheke Oensingen, Tel. 062 396 16 16, Zentrum Mühlefeld, Oensingen. An Sonn- und allg. Feiertagen 11–12 Uhr.	7. April
Jura-Apotheke, Tel. 062 391 31 73, Herrengasse 13, Balsthal. Ausserhalb Geschäftszeit auf Anmeldung.	

Langenthal	
Apotheke Dr. Lanz, Marktgasse 27, Tel. 062 922 10 43. Geöffnet an Sonn- und allg. Feiertagen 10–12 Uhr.	13. April

Schweiz am Sonntag

Herausgeberin
AZ Zeitungen AG
Zuchwilstrasse 21, 4500 Solothurn
Verleger Peter Wanner
Chefredaktor Patrik Müller
Stv. Chefredaktor Beat Schmid
Chefredaktor Region Theodor Eckert
Urs Mathys (Stv.)
Redaktion
Bundeshaus: Othmar von Matt, Christof Moser, Florence Vuichard; Nachrichten: Alan Cassidy, Beat Kraushaar, Yannick Nock, Fabienne Riklin; Wirtschaft: Peter Burkhardt, Michael Heim, Benjamin Weinmann; Gesellschaft: Sacha Ercolani; Sport: François Schmid-Bechtel, Marcel Kuchta, Martin Probst, Patrik Schneider, Simon Steiner, Michael Wehrli; Regionalsport: Rainer Sommerhaldner, Raphael Bierly, Andreas Fretz, Ruedi Kuhn, Patrick Pensa, Michael Schenk, Daniel Weissenbrunner; Foyer: Stefan Künzli, Sabine Altorfer, Christian Berzins, Anna Kardos, Silvia Schaub, Raffael Schuppisser, Gregor Waser; Autoren: Hans Fahrlander, Max Dohner, Jörg Meier, Klaus Zaugg; Bildredaktion: Peggy Knotz, Sarah Loffredo, Salomé Weber; Fotografen: Emanuel Freudiger, Chris Iseli, Alex Spichale; Kanton/Reporter: Urs Mathys, Stefan Frech, Franz Rütli-Saner, Franz Schaub, Elisabeth Seifert, Andreas Toggenburger, Marco Zwahlen, Hanspeter Bärtschi (Bild); Gemeinden: Wolfgang Wagmann, Urs Byland, Patrick Furrer, Andreas Kaufmann, Rahel Meier, Oliver Menge, Christof Ramser, Alois Winiger
Erweiterte Redaktion: Jonas Burch (Regionalsport), Christoph Neuenschwander (Gemeinden), Sebastian Wendel (Sport), Etienne Willemin (Sport)
Art Direction: Brigitte Gschwend, Chantal Speiser, Barbara Adank (Grafik)
Chef vom Dienst: Martin Moser
Stellenmarkt: Manuela Specker
Telefon: 058 200 47 74
Telefax: 058 200 47 71
E-Mail: redaktion@solothurnerzeitung.ch
leserbriefe@solothurnerzeitung.ch
Online: www.solothurnerzeitung.ch

Inserate
az Solothurner Zeitung
Zuchwilstrasse 21, 4501 Solothurn
Telefon: 058 200 48 00
Telefax: 058 200 48 01
E-Mail: inserate@solothurnerzeitung.ch
Leiter Verkauf: Thomas Häring
Anzeigenpreise unter www.solothurnerzeitung.ch
Abonnement
Für Zustellungen, Bestellungen, Änderungen
Telefon: 058 200 55 02
Telefax: 058 200 55 56
E-Mail: abo@solothurnerzeitung.ch
Abopreise inkl. 2.5% MwSt.: (7 Tage 6/12 Monate) Fr. 244.– / Fr. 435.–
Der Sonntag (6/12 Monate) Fr. 90.– / Fr. 168.–
Verlag
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
Telefon 058 200 58 58
Geschäftsführer: Dietrich Berg
Leiter Werbemarkt National: Paolo Placa
Leiterin Marketing: Tanja Laube
Druckerei
SOL Print
Industriestrasse 18, 4553 Subingen
Leitung: Urs Binkert
Ombudsmann AZ Medien AG
René Rhinow
ombudsstelle@azmedien.ch
AZ Zeitungen AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Eine Publikation der
azmedien
WEMF beglaubigte Auflage Schweiz am Sonntag
152 157 Ex. (Wemf 2012)
Leser: 331 000 (Mach Basic 2012:2)
Copyright Herausgeberin
Beteiligungen der AZ Medien AG auf www.azmedien.ch